

im gesagt haben, er sol frei predigen was er mit der schrift beweisen kan. Wo nu das also wer', als ich hoff, so wer's ein gros gnade von got, den ich dan bitten wil das er e. l. sin und gewissen regiren wil nach seinem wort und das, als ich hoff, das er in e. l. angefangen hat, wol volbringen, als er an zweifel dun wirt nach seinem willen. Und ist darumb mein frundlich und dinstlich bit umb gots willen an e. l., das e. l. sich nit wol lassen ir ader forchtsam machen nimants und bei gotlichem wort und evangelio sten und anemen, und sich durch dasselbige wort underweisen zu lassen, wie dan das e. l. schuldig ist; so wirt es e. l. got unbelont nit lassen, wie er dan auch gesagt hat durch Cristum seinen son, der dan spricht: wo ich bin, do sal auch mein diner sein⁹²⁾, und abermal an einem andern ort: vater ich wil, wo ich bin, das auch do mein diner sei⁹³⁾, und spricht weiter an vilen orten, wer an in und sein wort gleube, der hab das ewig leben, und sprich noch weiter: wer mich bekennet for den menchen, den wil ich bekennen vor meinem himlichen vater⁹⁴⁾, und sagt uns darzu mit trostlicher zusagung, wo wir versamlet sein in seinem namen, das er wil bei uns sein⁹⁵⁾, und spricht weiter, das er uns wol mund weisheit und seinen geist geben, das wir nit sollen sorgen was wir reden sollen, wu man uns vorfordert⁹⁶⁾. So spricht auch Cristus, das himel und erden sollen vergen, aber sein wort sol nit vergen⁹⁷⁾. Darumb so bleiben wir billich bei seinem wort, dieweil das nit verget und sein zusagung wert bis uf kinds kind, als ich dan hoff, als e. l. dun wirt; und wo es e. l. dut, so wirt es e. l. got belonen, wie dan vor gesagt ist, und wirt e. l. ein gut cristlich gerucht machen kegen allen Cristen. So wil ich es auch, so vil in meinen vermogen ist, umb e. l. verdinen mit leib und gut. Uf das ich aber e. l. cristlich gemut vernemen mag, so bit ich e. l. antwort, das e. l. wol mir anzeigen wie es ein gestalt hot, obs war aber nit war sei (als ich dan nit hoff). Und wil himit e. l. got bevelen, der geb e. l. und uns allen sein gnad, wie er dan zugesagt hat, won mir in drum bitten.

Datum Gotta sonabent nach reminiscere anno domini 26.

Philips l. z. Hessen etc.

No. 9. (Leipzig 1526 März 6.)

Herzog Georg an Landgraf Philipp in Antwort auf No. 8: berichtet was es damit auf sich habe, dass er, wie dem Landgrafen überbracht worden, die freie Predigt des Evangeliums zugelassen haben solle, und bekennt sich als treuen Anhänger des Christenthums und der katholischen Kirche.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift ebenda fol. 30 (D). Coll. eine gleichzeitige Abschrift ebenda fol. 24 (E).

Hochgeborner furst, freuntlicher lieber oheim und soen.

Euer lieb schreiben, das datum heldet am sonnabent nach reminiscere [1526 Febr. 24] zu Gotha, hab ich gestern montag spat empfangen, und wue es e. l. geluglich und seliglich an sele und leibe zustunde, das wehr' mir ein herzliche freud; befinde auch das e. l. schreiben aus trauen herzen gescheen; das es och so aus

⁹²⁾ *Ev. Joh 12 v. 26.* ⁹³⁾ *Ev. Joh 17 v. 24.* ⁹⁴⁾ *Math. 10 v. 32.* ⁹⁵⁾ *Math. 18 v. 20.* ⁹⁶⁾ *Luc. 21 v. 15.* ⁹⁷⁾ *Math. 24 v. 35.*